

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
rührsdorf.
Annoncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Mosse und G. S.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 89.

7. November 1894.

Die Anfuhr von circa 50 Kubikmetern **Marischlagsteine** aus dem Schwedensteinbruch nach Station 0,3—0,128 der Pulsnik-Königsbrückerstraße soll an den Mindestfor-
bernden vergeben werden.

Die Anfuhr hat bis Ende dieses Jahres zu erfolgen.

Offerten sind bis **12. dieses Monats** versiegelt beim unterzeichneten Bauausschussvorsitzenden einzureichen.

Pulsnik, am 6. November 1894.

Der Bauausschuss.
Georg Sperling, Stadtrath.

Montag, den **12. dieses Monats**, Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

findet ein **Bezirksstag** statt. Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Ramenz, am 1. November 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Aus Rußland.

Das Thronbesteigungsmanifest des Kaisers Nikolaus lautet: Wir thun kund allen treuen Unterthanen: Gott hat auf unerforschlichen Wegen gewollt, dem kostbaren Leben Unseres heißgeliebten Kaiserlichen Vaters ein Ziel zu setzen. Sein schweres Leiden wich nicht der ärztlichen Kunst, noch dem wohlthätigen Klima der Krim und so starb er in Livadia, umgeben von Seiner Familie in den Armen der Kaiserin und in den Anrufen Unser Schmerz ist in Worten unausdrückbar, aber ihn versteht jedes russische Herz, und Wir glauben, daß an keinem Orte des weiten russischen Reiches nicht heiße Thränen fließen werden um den vorzeitig abgerufenen Kaiser, der von seinem Lande schied, das er mit der ganzen Kraft seiner russischen Seele liebte, und auf dessen Wohlergehen er alle seine Gedanken richtete, weder Gesundheit noch Leben schonend. Aber auch weit hinaus über Rußlands Grenzen wird man nicht aufhören, das Gedächtniß des Czaren zu ehren, der die unerschütterliche Wahrheit und den Frieden verkörperte, der kein einziges Mal unter seiner Regierung gebrochen ward. Allein es geschehe der Wille des Allerhöchsten! Uns stärke Unser unerschütterlicher Glaube an die Weisheit der Vorsehung; Uns tröste das Bewußtsein, daß Unser Schmerz der Schmerz des ganzen geliebten Volkes ist. Und dieses wird nicht vergessen, daß die Kraft und die Stärke des heiligen Rußland liegen in seinem Einssein mit Uns und in der unbegrenzten Ergebenheit gegenüber uns. Wir aber gedenken in dieser schmerzlichen, aber feierlichen Stunde der Besteigung des Thrones des russischen Reiches und des von diesem unabtrennbaren Czarthums Polen und Großfürstenthums Finnland des Vermächtnisses Unseres ewigen Vaters und geloben, von diesem Vermächtniß durchdrungen, heilig vor dem Angesichte des Allerhöchsten, als einziges Ziel zu haben das friedliche Wohlergehen und den Ruhm Unseres theueren Rußlands und die Förderung des Glückes aller treuen Unterthanen. Möge der Allmächtige, welcher Uns zu dem hohen Beruf ausersehen, Uns Hilfe gewähren. Indem Wir heiße Gebete zum Throne des Allerhöchsten Herrschers für die reine Seele des Verewigten senden, befehlen Wir Unseren Unterthanen den Treueid zu leisten Uns und Unserem Thronfolger dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, der auch den Titel des Thronfolgers und Czarewitsch führen wird, bis es Gott gefallen wird, Unsere bevorstehende Vermählung mit Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt mit der Geburt eines Sohnes zu segnen. Gegeben Livadia, den 20. Oktober 1894. (russ. Kalenders. D. Red.) Nikolaus.

In St. Petersburg wurden Freitag Mittag in Anwesenheit des Kriegsministers die Mitglieder des Kriegsrathes im Ministerium und gleichzeitig sämtliche hohen und niederen Beamten vereidigt. Vormittags fand eine Reichsrathsitzung statt. Von allen Seiten trafen Beileidungsbegrüßungen ein. Sonnabend früh 10 Uhr leistete der Senat in vollem Bestande den Eid, gleichzeitig wurden die Truppen vereidigt und Nachmittags erfolgte die Vereidigung der Beamten der Ministerien. Vormittags 9 Uhr machten auf den Straßen und Plätzen Herolde in Trauerkleidung, von einer Abtheilung Trompeter und Chevaliergarde begleitet, der Bevölkerung von dem Tode des Kaisers Alexander III. Mittheilung, worauf Herolde in goldgestickten Kleidern, ebenfalls in Begleitung von Trompetern, die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. mittheilten. Alle russischen Blätter sprechen mit tiefer Verehrung von dem Dahingegangenen. „Nowoje Wremja“ schreibt: Die innere Politik des verstorbenen Kaisers war auf die Hebung

der Autorität der Regierungsgewalt gerichtet; die inneren Reformen ruhten auf streng nationaler Grundlage, ihr Princip war: Rußland für die Russen. In der auswärtigen Politik: Strenge Wahrheitsliebe und Friedensliebe. Die „Handels- und Industriezeitung“ hebt besonders die Förderung des ökonomischen Aufschwungs unter Alexander III. hervor. Alle übrigen Blätter schildern in umfangreichen Artikeln das Leben des Verewigten und drücken ihren tiefen Schmerz aus. Der „Grafshdanin“ fordert das russische Volk auf, durch inbrünstiges Gebet und Pflichterfüllung zu beweisen, daß der verewigte Czar, der bis zum letzten Augenblick die Arbeit für das Staatswohl nicht aufgegeben habe, nicht umsonst sich Rußland zum Opfer gebracht habe, nicht umsonst vor der Zeit gestorben sei und seine Kräfte, seine Gesundheit, selbst sein Leben dem Heile des Vaterlandes geopfert habe; der durch den Tod des Kaisers verursachte Schmerz sei zu groß, um über etwas Anderes als über das furchtbare Leid sprechen zu können. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: „Das russische Volk verlor einen guten, gerechten und gnädigen Monarchen, den es mit grenzenloser Liebe, tiefster Verehrung und ewiger Dankbarkeit umgab. Der Monarch hat in seiner vierzehnjährigen Regierung Rußland auf eine hohe Stufe der nationalen Entwicklung, des Gedeihens, des Ansehens und der Macht erhoben. Das russische Volk wird dank seiner tiefen Religiosität, Anhänglichkeit und Treue für die ruhmvolle Dynastie mit ruhiger Energie in den Tagen der nationalen Prüfung Kraft finden, sich der Prüfung des Himmels zu unterwerfen. Die Regierung des Kaisers Alexander ist mit goldenen Lettern in der Geschichte verzeichnet. Der Schmerz Rußlands wird einen Widerhall im Auslande finden, wo Alexander III. allgemein geachtet war als mächtiger Schützer des Weltfriedens.“ Der „Invalid“ schreibt: Das Gedächtniß des Herrschers, dessen ganze Seele dem Wohl des Volkes, dem Glück und Gedeihen des Landes geweiht war, wird ewig fortleben im Herzen des Volkes und des Heeres.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins giebt im heutigen Informativtheile d. Bl. bekannt, daß er Namensunterschriften zur Petition gegen das Sonntagruhegesetz und den Hosterhandel sammelt. Diejenigen Gewerbetreibenden, die sich durch obiges Gesetz in ihrem Handelsgewerbe geschädigt glauben, mögen nicht versäumen, ihre Namen in die Liste einzutragen.

Pulsnik. Die hiesige Schuhmacher-Innung beabsichtigt zur Feier des 400jährigen Geburtstages des altbekannten Meisterfängers Hans Sachs eine Festlichkeit zu veranstalten. Näheres hierüber bringen wir in einer der nächsten Nummern.

Nach der vom Statist. Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern zusammengestellten „Uebersicht der bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen erfolgten Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monat September 1894 bei der Sparkasse zu Ramenz 646 Einzahlungen im Betrage von 74 989 Mark, 362 Rückzahlungen im Betrage von 69 381 Mk., bei der Sparkasse zu Elstra 63 Einzahlungen im Betrage von 5187 Mk., 37 Rückzahlungen im Betrage von 9876 Mk., bei der Sparkasse zu Königsbrück 226 Einzahlungen im Betrage von 19 862 Mk., 96 Rückzahlungen im Betrage von 21 995 Mk., bei der Sparkasse zu Pulsnik 292 Einzahlungen im Betrage

von 21 443 Mk., 178 Rückzahlungen im Betrage von 30072 Mk., bei der Sparkasse zu Großrührsdorf 210 Einzahlungen im Betrage von 10 601 Mk., 80 Rückzahlungen im Betrage von 7652 Mk., bei der Sparkasse zu Bretznitz 106 Einzahlungen im Betrage von 8901 Mk., 36 Rückzahlungen im Betrage von 5082 Mk., bei der Sparkasse zu Dorn 23 Einzahlungen im Betrage von 1215 Mk., 12 Rückzahlungen im Betrage von 1756 Mk., bei der Sparkasse zu Königswartha 28 Einzahlungen im Betrage von 4171 Mk., 32 Rückzahlungen im Betrage von 7620 Mark.

Wie unendlich viele Landwirthe zahlen heute für die an erster Stelle auf ihren Gütern eingetragenen Hypotheken noch 4% und darüber. Dieser Thatfache gegenüber erscheint es immer und immer wieder dringend geboten, darauf hinzuweisen, daß auch dem kleinsten landwirtschaftlichen Grundbesitzer durch den landwirtschaftlichen Creditverein im Königreiche Sachsen zu Dresden Gelegenheit geboten ist, tilgbare Hypothekengelder zu nur $3\frac{1}{2}$ % Zinsen aufzunehmen und gleichzeitig die Zusage zu erhalten, daß derartige Kapitalien bei pünktlicher Erfüllung der übernommenen Darlehensverpflichtungen selbst in den ungünstigsten Zeiten niemals zurückgezogen und deren Zinsfuß niemals erhöht werden kann, während dem Darlehensnehmer die jederzeitige Rückzahlbarkeit in Pfandbriefen freisteht.

Ramenz, 1. Novbr. An Stelle des zur Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig in gleicher Eigenschaft versetzten Herrn Bezirksamtsassessor Dr. jur. Richard Körner ist heute Herr Dr. jur. Walther Niethammer, seither stellvertretender Vorsitzender des Schiedsgerichts für Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungsangelegenheiten in Dresden, als Bezirksamtsassessor bei der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft eingetreten.

Ramenz. Vergangenen Sonntag traten auf Einladung des Herrn Amtshauptmann von Erdmannsdorf eine Anzahl Herren und Damen zusammen, um zu berathen über Einführung der Gemeindepflege. Da die Nothwendigkeit derselben für Ramenz allseitig anerkannt ward, so gründete man einen „Verein für Gemeinbedienlonie“. Als Grundstock hat derselbe von einer hochstehenden ungenannten Dame 1000 Mark erhalten, wozu Herr und Frau v. G. noch je 500 Mark fügten. Die gute Sache darf wohl auf die regste Theilnahme und thätige Mitwirkung der ganzen Bürgerschaft rechnen. Vielleicht wird bereits Ostern 1895 eine Diaconissin ihre Hilfe unseren Armen und Kranken bringen können. (R. W.)

Ramenz, 2. November. An der gestern Abend im SpeiseSaale zum goldnen Stern durch Herrn Schönfärbereibesitzer Herlitz veranstalteten Besprechung wegen event. Errichtung einer allgemeinen elektrischen Beleuchtungsanlage in hiesiger Stadt nahmen ca. 40 Bürger und Geschäftsleute Theil. Zunächst erfolgte von sachverständiger Seite eine Darlegung des Wesens und der Bedeutung des elektrischen Lichtes für Arbeits- und Wohnräume und reichte sich daran eine eingehende Debatte, welche darin resultirte, daß man sich allseitig sympathisch zu der Frage stellte. Es wurde u. a. durch Herrn Herlitz mitgetheilt, daß die Allg. Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin bereit sei, die Anlage herzustellen und zunächst die bei Herrn Herlitz disponible Kraft dazu benutzen, später aber bei voraussichtlich sich mehrendem Bedarf eine eigene Centrale herzustellen. Sie wolle ferner Kabel und Zuleitungen des Stromes bis an die betreffenden Grundstücke auf eigene Kosten herstellen und dann bei der Einrichtung in den Gebäuden pro Glühlichtlampe 15 Mk. bei Einzellampen incl. Leuchtkörper, bei größerer Anzahl solche entsprechend